

Da rollt was auf die Zeller zu

Bürostuhlnennen: Kerbburschen rufen neuen Gaudi-Wettbewerb ins Leben – Anmeldungen bis zum 4. April

ZELL. Sicher, sie haben gerne Spaß und sind immer auf der Suche nach etwas Neuem und Außergewöhnlichem. Doch was die Zeller Kerbburschen sich diesmal ausgedacht haben, könnte durchaus Kultcharakter entwickeln und vielleicht sogar Geschichte schreiben. Denn am 26. April wird (wie berichtet) die 1. Deutsche Meisterschaft im Bürostuhlnennen ausgetragen. Veranstalter sind die Zeller Kerbburschen, und Austragungsort ist – wie sollte es anders sein – das 1300 Seelen-Dorf Zell im Odenwald. Und da es das erste und einzige Rennen seiner Art ist, winkt dem Gewinner nicht nur ein Preisgeld, sondern auch der Titel des Deutschen Meisters.

Denn vermutlich ist es der erste Wettbewerb dieser Art auf deutschem Boden. Und damit auch niemand auf dieselbe Idee kommen sollte, liegt beim Bundespatentamt in München auch schon ein Antrag vor, der den Namen der ungewöhnlichen Sportart schützen soll.

Ausgetragen wird der Wettbewerb in der Momarter Straße. „Wir werden auf der leicht abschüssigen Strecke von 170 Metern die ersten Deutschen Meisterschaften im Bürostuhlnennen sehen“, freut sich René Karg schon jetzt auf das große Ereignis. Auf der Internetseite wirbt Karg schon mit einem Kürzel: DOBSR steht für 1. Deutsches Offizielles Bürostuhlnennen. Der 24 Jahre alte Schriftführer des Klubs erklärt das Reglement: Zugelassen sind Bürostühle aller Art, Aussehen und Marken spielen keine Rolle. Die Zeiten im Trainingsdurchgang fließen in die Qualifikationsrunde ein. Der Sieger wird im K.o.-System ermittelt.

Gestartet wird von einer Rampe aus, die das ungewöhnliche Fahrzeug rasch auf Tempo bringen soll. „Wir erwarten eine Bestzeit von etwa einer Minute“, schätzt Karg. Selbstverständlich wird die Straße abgesperrt, und alle üblichen Sicherheitsmaßnahmen werden ergriffen.

Das Ziel befindet sich vor dem Bahnübergang, wo Strohballen die Raser auf fünf Rollen zum stoppen bringen werden. Sturzhelm ist Pflicht, denn das Motto ist zugleich die fast einzige Regel: „Wer bremst, verliert“. Schließlich soll die Gaudi in guter Erinnerung bleiben und dabei niemand zu Schaden kommen. Das schließt natürlich auch aus, dass ein Gegner beim Überholen behindert werden darf.

Ganz so einmalig ist das Ereignis allerdings doch nicht, schaut man einmal ins europäische Ausland. In der Schweiz seien schon mehrere Meisterschaften ausgetragen worden, erzählt Karg. So kommt es nicht von ungefähr, dass ein Kerbbursche, der aus der Alpenrepublik kommt, die Idee ins Rollen gebracht hat. Den Klub, dem neben 13 Männer zwischen 16 und 29 Jahren auch eine Frau angehört, gibt es übrigens schon seit neun Jahren in fast unveränderter Formation.

Bis zu 70 Teilnehmer können gegen einen kleinen Obolus an mitmachen. Los geht es mit dem Trainingslauf am Samstag (26.) um 13 Uhr; mit der Siegerehrung, die Bad Königs Bürgermeister Uwe Veith vornimmt, wird gegen 19 Uhr gerechnet. Es winken Pokale, Medaillen, Geld- und Sachpreise. Etliche Sponsoren unterstützen das außergewöhnliche Spektakel. Dennoch: Geschwindigkeit ist nicht alles. Wer seinem „Fahrzeug“ einen besonderen Touch verleiht, hat gute Chancen, in der Designbewertung die Nase vorne zu haben. Am Abend wird gefeiert. Für gute Laune bei der After-Race-Party sorgt die Band Pegasus.

Anmeldungen werden noch bis zum 4. April entgegen genommen. Infos und Formulare gibt es im Internet unter www.buerostuhlnennen.de.

Manfred Giebenhain
2.4.2008